

Was Wagenfeil von den Meisterfingern in den Druck gegeben hat, handelt meistentheils von den Handwerkern, in deren Hände die deutsche Poesie im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderte gefallen ist. Von den Poeten des schwäbischen Weltalters hat er keine mehrere noch richtigere Nachrichten gehabt, als die in dem Auszuge aus Spangenberg, und in Tenzels Unterredungen enthalten sind.

Wir müssen demnach mit den Nachrichten vorlieb nehmen, welche wir bey diesen Poeten selbst von ihren Personen und ihren Werken antreffen. Wieswol das auf ein wenig, und sehr unterbrochenes hinausläuft, gestalt es nichts mehrers ist, als was ihnen in zerstreuten Stellen gleichsam entfallen ist, so ist es indessen desto zuverlässiger. Goldast, der die richtigsten Nachrichten von den schwäbischen Poeten gegeben, hatte dieselben aus eben diesen Quellen geholet.

Was zwar die königlichen und fürstlichen Personen anlanget, von welchen in der Manessischen Handschrift einige Stücke enthalten sind, so haben ihr Stand und Amt so vielen Einfluß in die politischen Verfassungen von Deutschland gehabt, daß ihre Geschichte sich mit den Geschichten von Deutschland vermengen: doch diese Geschichten zeigen uns von ihnen auch nur den Regent, und nicht den Poet.

KEISER HEINRICH war der sechste des Namens, ein staatskluger, gelehrter, und wolberedter Fürst. Seine Hand lag schwer auf denen, die sich an ihm vergriffen. Vor seinem zwanzigsten Jahre hielt er mit der Constantia aus Sicilien Belager, welche wenigst zehn Jahre mehr hatte. Es war gewiß nicht diese,

Der er so gar unsenfteclich enbar.

KIUNIG